



**Reinhard Pohanka**

***Die Urgeschichte Europas*** ★★★★★

**Marix 2016 • 256 Seiten • 6,00 • 978-3-86539-996-0**

Reinhard Pohanka ist studierter Archäologe und arbeitet am Historischen Museum in Wien. Er ist Autor vieler anderer Publikationen über verschiedene Epochen der Geschichte, darunter einige in der marixwissen-Reihe. Diese Reihe beschäftigt sich mit „Themen humanistischer Allgemeinbildung“ aus populärwissenschaftlicher Sicht und zeichnet sich durch ein vielfältiges Programm aus. Besonders die Bücher zu historischen Epochen bekommt man zu einem unschlagbar günstigen Preis, mit festem Einband und Schutzumschlag sehen sie dazu auch noch edel aus.



Der Autor beginnt mit einer Einführung in den Lebensraum Europa und geht darauf ein, inwiefern das Klima die Entwicklung und Besiedlung beeinflusst hat. Etappenweise erzählt er von den unterschiedlichen Verwandten des Homo sapiens, ihrer Verbreitung in der Welt und in Europa. Insbesondere die Neandertaler sowie deren Beziehung zum Homo sapiens sind in dem Kontext wichtig und bekommen daher ein eigenes Kapitel. Es folgen Kapitel über Höhlenmalerei, die Megalithkultur, die Ankunft der Indoeuropäer bis hin zu Kelten, Römern und Germanen. Eine Zeittafel fasst am Ende die wichtigsten Ereignisse übersichtlich zusammen, außerdem gibt es eine kleine Auswahl weiterführender Literatur.

Funde wie der Eismann von Hauslabjoch haben gezeigt, dass die Menschen der Bronzezeit in ihrer Technik um nichts den gleichzeitigen Hochkulturen in Ägypten und im Zwischenstromland nachstanden, nur war diese eine andere, aber dennoch perfekt an ihre Umgebung angepasst, und ermöglichte ihr Überleben unter schwierigsten Bedingungen. (S. 12)

Vielleicht der wichtigste Satz des Buches, wird diese Aussage in Varianten mehrmals wiederholt. Nach allem Gerede von „Hochkulturen“, „Naturvölkern“ und „Barbaren“ ist es erfreulich, dass auch populärwissenschaftliche Publikationen mittlerweile auf die Problematik der Bewertung unterschiedlicher Kulturen als mehr oder weniger fortgeschritten eingehen. Fort-



schritt kann auf ganz unterschiedliche Weise gemessen werden und im bronzezeitlichen Europa war man genauso gut an seine Umwelt angepasst wie die Menschen in Ägypten oder Mesopotamien. Anders gesagt: Hätten die Ägypter sich plötzlich in der Alpenregion wiedergefunden, würde ihre „Zivilisiertheit“ ihnen nicht viel bringen, weil sie mit einem ganz neuen Lebensraum konfrontiert wären. Fakt ist: Auch die Menschen in der Bronzezeit haben großartige technische Errungenschaften vorzuweisen, z.B. die Himmelscheibe von Nebra, und es ist wichtig, dass der Autor mehrfach darauf hinweist. Der nächste Schritt wäre natürlich, auf Begriffe wie „Hochkultur“ gänzlich zu verzichten, weil sie schlichtweg inhaltsleer sind.

Der Autor stellt die Fakten sachlich dar und kommentiert nur sehr wenig. Er merkt aber stets an, welche Aussagen und Theorien kritisch zu betrachten sind und weshalb. Überwiegend ist der Text gut verständlich, aber nicht immer spannend. Hin und wieder gibt es kleinere Wiederholungen, teilweise innerhalb einer Seite (z.B. der 135 m niedrigere Meeresspiegel auf S. 22) und unnötig komplizierte Satzkonstruktionen: „Auf Malta wurden Tempel aus großen bearbeiteten Steinblöcken errichtet, was am gut dafür geeigneten Ausgangsmaterial, sie bestehen aus weichem Globigerinenkalkstein, lag“ (S. 107). All das stört ggf. den Lesefluss. Karten wären angesichts der Thematik angemessen und würden das Lesen wesentlich angenehmer gestalten, es gibt aber auch kein einziges Bild, was die Lektüre etwas trist macht.

Der Gebrauch von Fußnoten ist sinnvoll, allerdings sollte man dann auch den wissenschaftlichen Stil bis zum Ende durchziehen und alle Fußnoten mit Punkt abschließen. Der Autor bemüht sich darum, die aktuellsten Erkenntnisse in die Publikation einzubeziehen und verschiedene Standpunkte darzustellen. Das Arbeiten mit DOI (Digital Object Identifier) ermöglicht ein schnelles Auffinden der zitierten Artikel im Internet (sofern noch verfügbar).

Insgesamt nutzt der Autor moderne Medien und Möglichkeiten in angemessenem Maße und bietet kondensiertes Wissen in handlicher und preiswerter Form. Wer v.a. Unterhaltung sucht, sollte ein anderes Buch zur Hand nehmen, ansonsten kann ich das Buch aber empfehlen, nicht zuletzt, weil man für nur 6 Euro einen tollen Überblick über die europäische Urgeschichte erhält.